



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

HAUS ZEITUNG

NR. 52, SEPTEMBER 2015

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Nachrichten über die Natur sind häufig wenig erfreulich – Waldsterben, Bienensterben, schwindende Artenvielfalt usw.. Nicht selten steht der Mensch als Verursacher am Pranger. Vergessen geht dabei leicht, dass es auch viele positive Entwicklungen gibt. Stellvertretend dafür steht das Reh. Vor 150 Jahren war es ein Glücksfall, einem Reh zu begegnen – sie waren praktisch ausgerottet. Heute sind Rehe fast überall zu finden, sogar im Siedlungsraum. Wie bei anderen Huftieren sprechen wir mancherorts gar von «überhöhten Beständen», die Probleme verursachen.

Was sind die Lehren? Einmal dies: Vom Mensch verursachte negative Einflüsse lassen sich (teilweise) beheben. Denn Arten und Ökosysteme besitzen ein hohes Potenzial zur Regeneration – wenn wir diese zulassen. Aber auch dies: Unser Verhältnis zur Natur ist vom Zeitgeist und seinen Werten beeinflusst – was früher vermisst wurde, kann heute als Problem wahrgenommen werden. Wie singt der Hans-Dampf im Schneckenloch ...?

Ich freue mich immer, wenn ich Rehen begegne. Mit ihrer Grösse und Eleganz zaubert diese Tierart Leben und die Faszination ungezähmter Natur in jede Landschaft. Ich schätze mich glücklich, dass ich dies als Normalität erleben darf und bin dankbar all jenen, die dazu beigetragen haben. Nicht zuletzt motiviert mich das Reh, mich zu dafür zu engagieren, dass kommende Generationen Tiere und Pflanzen, die selten geworden sind, wieder als etwas Selbstverständliches wahrnehmen dürfen.

Ab dem 2. Oktober zeigen wir eine Sonderausstellung über das Reh. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. //

Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor



5 FRAGEN AN KÄTHI SCHERRER

Käthi Scherrer arbeitet seit September 2012 am Empfang des Bündner Naturmuseums. Kundenkontakt gehört damit für sie zum Alltag.

Käthi, es ist Ferienzeit. Empfängst Du auch Touristen im Naturmuseum? Woher kommen sie? Während den Ferien hat es vermehrt Touristen, die unser Museum besuchen. Im Winter kommen viele aus Holland. Wir hatten auch schon ein Ehepaar aus Südafrika zu Besuch, das sich sehr für unsere Tierwelt begeisterte.

Unsere nächste Sonderausstellung widmet sich dem Reh. Da Du Dich oft in der Natur bewegst, hattest Du bestimmt auch schon Erlebnisse mit Rehen? Eigentlich begegne ich selten Rehen. Die sind wohl schneller weg, als ich sie entdecke. Ab und zu kreuzen sich unsere Wege aber schon. Wenn das Reh und ich still stehen, beide schauen sich an, überlegen, wer sich wohl zuerst bewegen soll – stille, magische Momente.

Gibt es Erlebnisse im Naturmuseum, die Dir nachhaltig in Erinnerung geblieben sind? Viele unterhaltsame, lustige Momente mit unseren Besuchern oder auch mit den Fischern und Jägern, die ihre Patente bei uns kaufen. Genau das macht mir bei uns so viel Spass!

Was hast Du gemacht, bevor Du ins BNM kamst? Meine Ausbildung zur Bahnbetriebsdisponentin habe ich bei den SBB absolviert und nach der Lehre auf verschiedenen Bahnhöfen rund um den Zürichsee gearbeitet. Nach der Geburt der Kinder habe ich mein Pensum reduziert und bei der Südostbahn in den Bahnhöfen Burghalden und Wollerau eine abwechslungsreiche Arbeit gefunden. Dann zogen wir nach Landquart und ich kam ans BNM.

Und welches sind Deine Hobbies? Neben Haus und Garten mit vielen Obstbäumen, verbringe ich viele Wochenenden an OL-Läufen in der ganzen Schweiz. Das Zusammenspiel von Natur, Sport, Karte und Kompass fordert meine Gehirnzellen. Wobei das Gesellige nie zu kurz kommt. Dann arbeite ich noch ehrenamtlich in der Ludothek Landquart. Leider bleibt oft viel zu wenig Zeit, um noch ein Buch zu lesen! //



Käthi Scherrer Foto: BNM



Foto: Ueli Rehsteiner

BNM SONDERAUSSTELLUNG

DAS REH – DURCH ANPASSUNG ZUM ERFOLG

Nur wenige Wildtiere sind so bekannt und so weit verbreitet wie das Reh. Wer weiss nicht von Begegnungen mit Rehen zu erzählen oder hat schon einmal auf einer nächtlichen Autofahrt nur dank Vollbremsung eine Kollision mit einem Reh verhindern können? Vom 2. Oktober 2015 bis 24. Januar 2016 gibt die Sonderausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» im Bündner Naturmuseum überraschende und neue Einblicke in das Leben dieser Wildtierart.

Ende des 19. Jahrhunderts dürfte die Beobachtung eines Rehs hierzulande ein ausserordentliches Erlebnis gewesen sein. Denn die Rehbestände in der Schweiz und den benachbarten Ländern waren stark dezimiert und im Jahre 1869 galt es als aus den meisten Kantonen verschwunden. Heute jedoch ist das Reh aus der modernen Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken. Wie kam das?

Der Grund für die Seltenheit des Rehs war primär seine unkontrollierte und übermässige Nutzung. Eine konsequente Jagdplanung und ein verbessertes Waldgesetz schufen zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Grundlagen für einen Wiederanstieg der Bestände. 1910 wurden wieder 3300 Rehe erlegt. Heute ist das Reh die häufigste wildelebende Huftierart der Schweiz und kommt vom Mittelland bis in alpine Regionen vor. Wie kaum eine andere Wildtierart scheint sich das Reh in den vom Menschen beeinflussten Lebensräumen bestens zurechtzufinden. Was steckt hinter dieser «tierischen» Erfolgsgeschichte? Die Sonderausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg», eine Gemeinschaftsproduktion der Naturmuseen Thurgau und Olten, gibt Antworten auf diese und viele weitere Fragen.

Anpassungsfähiger Kulturfolger

Das Reh besiedelt bevorzugt strukturreiche Landschaften, in denen sich Wälder und Offenland abwechseln. Der Wald bietet Deckung, auf Lichtungen, an Waldrändern und auf Wiesen findet es reichlich Nahrung. Früher sorgten Stürme, Waldbrände, Lawinen oder Überschwemmungen für offene Äsungsflächen. Heute ist es der Mensch, der mit der Landwirtschaft nahrungsreiche Flächen

freihält. Nicht alle Wildtiere kommen jedoch mit der heutigen Kulturlandschaft zurecht. Als anpassungsfähiger Kulturfolger hat das Reh damit aber wenig Mühe. Rehe sind sehr anpassungsfähig. Sie leben im Gebirge, entlang von Autobahnen, zwischen den Pisten des Flughafens Zürich-Kloten oder mitten im Siedlungsraum. Auch auf Friedhöfen finden sie Ruhe und Nahrung – und fressen sich am Grabschmuck satt.

Huftierart mit Besonderheiten

Das Reh ist ein Huftier und gehört zur Familie der Hirsche. Auf der Welt sind etwa 50 verschiedene Hirscharten bekannt. Mit rund 20 Kilogramm Körpergewicht zählt das Reh zu den kleinen Vertretern. Zum Vergleich: Die schwerste Hirschart, der Elch, ist mit bis zu 800 Kilogramm Körpergewicht rund 40 Mal so schwer! Und unser Biber, das zweitgrösste Nagetier weltweit, kann schwerer werden als ein Reh!

DAS REH IST EIN LEICHTGEWICHT UNTER DEN HIRSCHARTEN

Biologie und Lebensweise des Rehs warten mit einigen Besonderheiten auf. Dazu zählt beispielsweise das komplizierte Magensystem, ein kleines Wunderwerk der Evolution: Das Reh ist ein Pflanzenfresser und Wiederkäuer. Beim Äsen kaut es die Nahrung nur kurz und schluckt sie sofort hinunter. Einige Zeit später wird sie wieder hochgewürgt, gründlich zwischen den grossen Mahlzähnen zerrieben und erneut geschluckt. Erst jetzt durchläuft der Nahrungsbrei die vier Magenkammern und wird mit Hilfe von Mikroorganismen, die im Rehmagen leben, verdaut. Bemerkenswert ist auch der jährliche Geweihzyklus: Die männlichen Rehe, die Böcke, tragen ein Geweih aus Knochensubstanz. Allerdings nicht das ganze Jahr über: Erstaunlicherweise wird das Geweih im Herbst abgeworfen und anschliessend wieder neu gebildet. Warum Rehböcke sich diesen Materialverschleiss leisten und wie der Zyklus von Geweihabwurf und -aufbau funktioniert, ist in der Ausstellung zu erfahren.

Vertrautes Wildtier in neuem Licht

Biologie, Lebensweise und Zusammenleben des Rehs mit dem Menschen bilden die thematischen Schwerpunkte der Ausstellung. Lebensechte Präparate stellen verschiedene Verhaltensweisen des Rehs dar. Eindrückliche Film- und Fotoaufnahmen zeigen die scheinbar so vertraute Wildtierart von ungewohnter und überraschender Seite. Ein im Sprung montiertes Rehskellett, ein Luchs am Rehriss, das Plastinat eines Rehmagens, welches den Blick in die Magenkammern ermöglicht, oder die mit einem speziellen Verfahren sichtbar gemachten Blutgefässe eines Rehgeweihs lassen diese Wildtierart in einem neuen Licht erscheinen. Und selbstverständlich besteht die Möglichkeit, vieles selber auszuprobieren, zu «be-greifen» und das eigene Rehwissen spielerisch zu erweitern. Die Ausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» richtet sich denn auch an Jung und Alt und lädt Interessierte zum Kennenlernen der unbekannteren Seiten einer bekannten Tierart ein.

Die Ausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» eröffnen wir mit einer öffentlichen Vernissage am 1. Oktober 2015. Sie wird bis 24. Januar 2016 im Bündner Naturmuseum gezeigt. Sie ist von Dienstag bis Sonntag zu besichtigen, jeweils von 10 bis 17 Uhr. Im Rahmenprogramm vertiefen öffentliche Führungen und Vorträge das Thema. Auf Anfrage können Führungen gebucht werden. (ur) //



Im Rahmenprogramm zur Sonderausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg»:

Mittwoch, 30. September 2015, 17.00–18.00 und 18.30–19.30 Uhr
EINFÜHRUNG FÜR LEHRPERSONEN
mit Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

Donnerstag, 1. Oktober 2015, 19.15 Uhr
ÖFFENTLICHE VERNISSAGE
im Saal Brandis (neben dem Naturmuseum)

Mittwoch, 21. Oktober 2015, 18.00–18.45 Uhr
ABENDFÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG
Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg

Samstag, 14. November 2015, 12.00–24.00 Uhr
Langer Samstag zum Thema:
TARNEN UND WARNEN – TRICKS UND KNIFFS IM TIERREICH
mit Führungen durch die Sonderausstellung, Vorträgen, Figurentheater, literarischem Musikerlebnis und vielem mehr.

Mittwoch, 18. November 2015, 12.30–13.30 Uhr
Rendez-vous am Mittag im Bündner Naturmuseum
DAS REH IM NAHERHOLUNGSRAUM – EIN KULTURFOLGER UNTER DRUCK?
mit Dr. Claudio Signer, ZHAW Wädenswil

Mittwoch, 2. Dezember 2015, 17.00–17.45 Uhr
NATUR(s)PUR – Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren
DAS REH – MEHR ALS «NUR» BAMBI UND SCHEU!
mit Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

Mittwoch, 16. Dezember 2015, 12.30–13.30 Uhr
Rendez-vous am Mittag im Bündner Naturmuseum
DAS REH – DURCH ANPASSUNG ZUM ERFOLG
Führung durch die Sonderausstellung

Dienstag, 29. Dezember 2015, 17.00–17.45 Uhr
Abendführung
DAS REH UND ANDERE TIERE IM WINTER

Mittwoch, 6. Januar 2016, 18.00–18.45 Uhr
Abendführung durch die Sonderausstellung
DAS REH – DURCH ANPASSUNG ZUM ERFOLG

Mittwoch, 20. Januar 2016, 12.30–13.30 Uhr
Rendez-vous am Mittag im Bündner Naturmuseum
DER LUCHS, DAS REH UND DIE WALDVERJÜNGUNG
mit Jasmin Schnyder, Wildtierökologin, Zürich

Informationen zu den Anlässen werden unter www.naturmuseum.gr.ch und in der Tagespresse bekannt gegeben.

Material für Lehrpersonen: Für Lehrpersonen und ihre Schulklassen stehen Materialien und besondere Unterlagen zur Verfügung: www.naturmuseum.gr.ch > Museumspädagogik

SIEBENSCHLÄFER SIND HERVOR- RAGENDE KLETTERER. BÄUME UND WÄNDE ERKLIMMEN SIE OFT PROBLEMLOS.

BNM OBJEKTE

SIEBENSCHLÄFER GLIS GLIS

Unser Siebenschläfer sieht etwas zerzaust aus, aber dies darf er auch – immerhin lebt er seit über 125 Jahren nur noch als Präparat. Nicht nur sein Alter ist bemerkenswert, er darf sich auch ein echter Churer nennen.

Sein Präparator, Ernst Heinrich Zollikofer (*1859, †1930), zählte zu den Besten seiner Zeit. Die Präparation von Tieren erfolgte mittels der sogenannten Wickeltechnik. Der Körper eines Tiers wurde aus Holz, Eisen, Stroh oder Holzwolle nachgebildet und mit Schnüren zusammengebunden. Heute wird diese Technik noch bei Kleinsäugern und Vögeln eingesetzt, bei grösseren Objekten setzt man auf Polyurethan-Schäume, Polyester oder Kunstharz. Dieses Verfahren wird Dermoplastik genannt. (ms) //

OGGETTI DEL MNG

GHIRO GLIS GLIS

Il nostro ghiro ha un aspetto un po' arruffato, ma ciò gli è consentito perché da oltre 125 anni si presenta soltanto sotto forma di animale imbalsamato. È straordinaria non soltanto la sua età, ma anche la sua origine: è un vero «cittadino di Coira».

Il suo tassidermista, Ernst Heinrich Zollikofer (*1859, †1930), era considerato il migliore dei suoi tempi. All'epoca, la procedura di preparazione di animali era diversa da quella odierna: allora si applicava la cosiddetta tecnica di avvolgimento. Il corpo di un animale veniva ricostruito con legno, ferro, paglia o lana di legno e il tutto veniva legato con corde. Oggi, questa tecnica viene ancora applicata per i piccoli mammiferi e gli uccelli; per gli animali più grandi si usano schiume poliuretatiche, poliestere o resina sintetica. Questa procedura è chiamata dermoplastica. (ms) //

BNM OBJEKTE

DURMIGLIET GLIS GLIS

Noss durmigliet è in pau spalà, ma quai dastga el er esser – el viva tuttina dapi passa 125 onns mo pli sco preparat. Betg mo sia vegliadetgna è extraordinaria, el è er in dretg «burgais» da Cuira.

Ses preparatur, Ernst Heinrich Zollikofer (*1859, †1930), quintava tar ils megliers da ses temp. Quella giada vegnivan ils animals preparads en in'otra moda che oz. Ins applitgava l'uschenumnada tecnica d'enfaschar. Il corp da l'animal vegniva reproducì or da lain, da fier, da strom u da stalizzas finas e lià ensemen cun cordas. Oz vegn questa tecnica applitgada anc per mammals pitschens e per utschels, per objects pli gronds vegn duvrada ina stgima da poliuretan, poliester u rascha artificiziala. Questa procedura vegn numnada dermoplastica. (ms) //

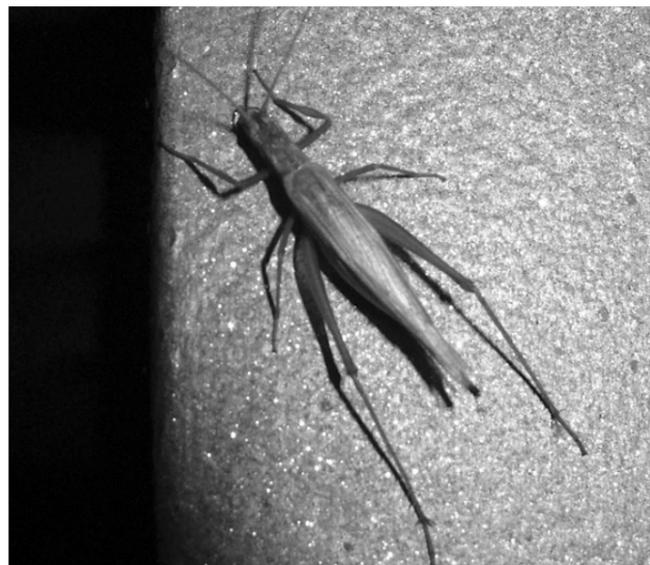
Ein 125 Jahre alter Churer, der Siebenschläfer.
Foto: BNM

BNM NEWS

WEINHÄHNCHEN IN CHUR

Ursula Trebs, freiwillige Mitarbeiterin des Bündner Naturmuseums, und ihrer Tochter gelang diesen Sommer ein bemerkenswerter Nachweis. Am 23. Juli 2015 fanden sie in Chur ein singendes Männchen des Weinhähnchens (*Decanthus pellucens*). Dadurch neugierig geworden, fand Ursula bei einer Recherche drei weitere Bilder eines Weibchens, das ihre Tochter bereits im September 2013 an der Giacomettistrasse in Chur fotografiert hatte. Den typischen Gesang hörte sie aber schon einige Jahre vorher, allerdings ohne ein Tier zu entdecken.

Damit hat sie den Beweis erbracht, dass diese nördlich der Alpen (abgesehen vom südlichen Jura) nicht häufige Grillenart in Chur vorkommt. Bisher wurde die Art u. a. in Haldenstein, Felsberg, Tamins und im Domleschg nachgewiesen, aber bis heute lag kein Nachweis für Chur vor. (us) //



Der erste Nachweis eines Weinhähnchens in Chur.
Foto: Ursula Trebs

BNM ET CETERA

VOGELKUNDLICHE KURSE

Die Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden (OAG) und das Bündner Naturmuseum führen im Frühjahr 2016 einen Einführungskurs in das Beobachten und Bestimmen von Vögeln durch. Erfahrene Vogelkundler vermitteln während fünf Theorie-Abenden von 19.00 bis 21.00 Uhr im Bündner Naturmuseum viel Wissenswertes zu 90 häufigeren Vogelarten. An zwei morgendlichen Exkursionen wird das Wissen vertieft. Der Kurs startet Mitte Februar und dauert bis Anfang Mai 2016.

Anmeldung bis spätestens 15. Januar 2016 an Bündner Naturmuseum, Kursadministration, Masanserstrasse 31, 7000 Chur. //



In Vnà besonderer Hirsch im Fimbatal.
Foto: Schweizerischer Nationalpark

GASTFENSTER

DAS PROJEKT «INGIÒ VIA»

Gemeinsam mit dem Amt für Jagd und Fischerei Graubünden startete der Schweizerische Nationalpark (SNP) dieses Frühjahr das Projekt «Ingiò via». Die Zusammenarbeit knüpft an das «Proget d'ecologia» in den 1970-er Jahren an, aus dem grundlegende Erkenntnisse für das heutige Rothirschmanagement in Graubünden gewonnen wurden.

Bisher wurden Hirsche in den Sommermonaten innerhalb des SNP markiert, um herauszufinden, wo diese den Winter verbringen. Beim aktuellen Projekt ist die Vorgehensweise genau umgekehrt: Insgesamt 16 Hirsche wurden im Frühling in ihrem Winterstand ausserhalb des Parkgebietes mit einem Sender ausgerüstet, sieben weitere mit einer Sichtmarkierung versehen. Auf diese Weise können die Wanderungen in die Sommereinstände dokumentiert werden.

Erste Ergebnisse zeigen, dass das Wanderverhalten auch innerhalb der Geschlechter äusserst individuell ist und die Zusammensetzung der Rudel in den Winter- und Sommereinständen jährlich variiert.

Das Projekt dauert fünf Jahre. Auf die abschliessenden Ergebnisse darf man gespannt sein. (st) //

NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT GRAUBÜNDEN

Von September 2015 bis März 2016 bietet die Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG) ihr alljährliches, attraktives Exkursions- und Vortragsprogramm an. Bis Januar 2016 lädt die NGG zu folgenden Anlässen ein:

Dienstag, 3. November 2015, 20.15 Uhr
KNOCHEN – BAU, BRUCH UND BEHANDLUNG

Vortrag von Dr. med. Christoph Sommer, Co-Chefarzt Chirurgie, Leiter Unfallchirurgie, Kantonsspital Graubünden

Donnerstag, 19. November 2015, 20.15 Uhr
KLEINE ZWERGE GANZ GROSS: FASZINIERENDE EINBLICKE IN DIE NANOTECHNOLOGIE

Vortrag von Prof. em. Dr. Peter Gehr, Institut für Anatomie, Universität Bern

Dienstag, 8. Dezember 2015, 20.15 Uhr
HUFTIERFORSCHUNG IM SCHWEIZERISCHEN NATIONALPARK

Vortrag von Dr. Pia Anderwald, Schweizerischer Nationalpark, Zernez

Donnerstag, 14. Januar 2016, 20.15 Uhr
SCHNEE, DAS HEISSE MATERIAL – VOM SNOW FARMING BIS ZUR PISTENBEGRÜNDUNG

Vortrag von Hansueli Rhyner und Dr. Christian Rixen, WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos

Die Vorträge finden im Saal Brandis (neben dem Bündner Naturmuseum) statt.
NGG-Mitglieder, Lehrlinge, Schüler und Studierende: gratis
Unkostenbeitrag für Nicht-NGG-Mitglieder: Fr. 10.–

TARNEN UND WAR- NEN – TRICKS UND KNIFFS IM TIERREICH

Der «Lange Samstag – 12 Stunden Kultur in Chur», an dem zahlreiche Institutionen vielseitige Aktivitäten anbieten, findet dieses Jahr am Samstag, 14. November statt. Rund um die Sonderausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» bietet das Bündner Naturmuseum unter dem Titel «Tarnen und Warnen – Tricks und Kniffs im Tierreich» ein reichhaltiges Programm für Interessierte aller Altersstufen an. Folgende Anlässe bieten wir an:

Führungen
Sonderausstellung «Das Reh» sowie «Von Geweihten und Gehörnten» durch Mitarbeitende des Bündner Naturmuseums

Vorträge
«Von Tarnanzug bis Harlekinkostüm – tierische Vielfalt in Madagaskar» mit Denis Vallan sowie «Farben im Tierreich – von unscheinbar bis knallig» mit Flurin Camenisch

Musik & Literatur
«Das WAHRE Bambi» mit Gion Mathias Cavelty, Domenic Janett und Robert Grossmann

Figurentheater ab 4 Jahren
«Mit dem Reh unterwegs ...» mit Daniela Simeon

Film
«Das grüne Wunder – Unser Wald»

Wer Lust auf Kulinarisches hat, wird von der Swiss School of Tourism and Hospitality (SSTH) Passugg im Museums-Bistro bedient.

Das Detailprogramm wird zu einem späteren Zeitpunkt versandt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Weitere Informationen unter www.naturmuseum.gr.ch (ur) //



Erneut erwarten wir tolle Stimmung am Langen Samstag. Foto: BNM

WECHSEL IM TEAM

Im Team des Bündner Naturmuseums sind diesen Herbst einige Mutationen zu verzeichnen. **Brigitte Bühler** und **Heidi Däscher** arbeiten neu am Empfang. Bis Juli 2016 absolviert **Franco Gadola** sein drittes Lehrjahr als Kaufmann im BNM. **Emanuel Gfeller** ersetzt ab September **Nadja Keller** als Wochenendaufsicht. Er arbeitete bereits 2013/2014 im BNM. Die Biologin **Karin Gross** widmet sich bis Ende 2015 als Praktikantin verschiedenen Aufgaben. **Anna Kamm**, seit 2009 als Administratorin Empfang im BNM tätig, wird im Dezember eine neue Herausforderung annehmen. Nebst Kassawesen, Besucherstatistik, Adressverwaltung, Betreuung des Besucherinformationsnetzes sowie der Koordination von Kursen und weiteren Anlässen hat sie während mehr als sechs Jahren den Museumsshop betreut und das Angebot an Artikeln stark ausgebaut.

Wir danken allen abtretenden Mitarbeiterinnen für ihren grossen und wertvollen Einsatz und die gute Zusammenarbeit. Die neuen Angestellten begrüssen wir herzlich im Team des BNM. (ur) //

«WUNDERWELT DER BIENEN»

Die Sonderausstellung «Wunderwelt der Bienen» des Bündner Naturmuseums, die in den letzten Monaten in Chur auf grosse Resonanz gestossen ist, wandert weiter ans Naturmuseum Solothurn, wo sie vom 6. November 2015 bis 17. April 2016 zu besichtigen ist. (ur) //

«MUSIK IM MUSEUM» DER KAMMERPHILHARMONIE IM BNM

Am Samstag, 28. November 2015, 20.00 Uhr sind die Klarinettenisten Clot Buchli, Franco Mettler und Manfred Spitaler von der Kammerphilharmonie Graubünden zu Gast im Bündner Naturmuseum. Im Rahmen der Konzertreihe «Musik im Museum» spielen sie zur Sonderausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» Kompositionen von W. A. Mozart, G. A. Derungs, P. D’Rivera. Der Auftritt der drei Künstler verspricht einen Leckerbissen der besonderen Art in einem speziellen Ambiente.

Öffnung der Abendkasse: 19.00 Uhr. (ur) //

AUS DEM SHOP

Zur Sonderausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» die ab 2. Oktober 2015 zu besichtigen sein wird, bieten wir im Museumsshop diverse Artikel an. Neben der Broschüre zur Sonderausstellung der Naturmuseen Olten und Thurgau finden Sie im Museumsshop eine Broschüre vom Infodienst Wildbiologie & Ökologie sowie einige Bücher zum Thema Reh.



Auch für unsere jüngeren Museumsbesucher gibt es Bücher, WWF-Plüschrehe in verschiedenen Grössen und ein Folkmanis Fingerpüppchen in unserem Sortiment.



Neu in unserem Museumsshop sind die Halsketten aus Stein mit Lederbändeli. Bei den Steinen handelt es sich um verschiedene Sorten aus der Region wie zum Beispiel Taraspit, Garnierit oder Rhodonit und einen Roten Korallenkalk aus dem Vorarlberg.



Die vorgestellten Artikel können im Shop des Bündner Naturmuseums gekauft werden oder wir schicken Ihnen diese per Post zu. (ak) //

RENDEZ-VOUS AM MITTAG

Veranstaltungen für alle, die ihre Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.

Mittwoch, 23. September 2015, 12.30–13.30 Uhr
VIELFALT DER TOTHOLZKÄFER IN GEBIRGSNADELWÄLDERN DES KANTONS GRAUBÜNDEN

mit Barbara Huber, Abenis AG, Chur

Mittwoch, 7. Oktober 2015, 12.30–13.30 Uhr
ERDMÄNNCHEN – ÜBERLEBENSKÜNSTLER DER WÜSTE

mit Nicole Ritter, Biologin und Sekundarlehrerin, Schmitten FR

Mittwoch, 18. November 2015, 12.30–13.30 Uhr
DAS REH IM NAHERHOLUNGSRAUM: EIN KULTURFOLGER UNTER DRUCK?

mit Claudio Signer, Forschungsgruppe Wildtiermanagement WILMA, ZHAW Wädenswil

Mittwoch, 16. Dezember 2015, 12.30–13.30 Uhr
DAS REH – ANPASSUNG DURCH ERFOLG

Führung durch die Sonderausstellung

Mittwoch, 20. Januar 2016, 12.30–13.30 Uhr
DER LUCHS, DAS REH UND DIE WALDVERJÜNGUNG

mit Jasmin Schnyder, Wildtierökologin, ZHAW Wädenswil

Die Anlässe finden statt im Bündner Naturmuseum oder im Tagungszentrum B12 (neben dem Naturmuseum).
Eintritt Fr. 6.–/4.–, Kinder bis 16 Jahre: gratis

NATURsPUR

Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren
Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge, erzählt und visualisiert spannende Naturphänomene.

Mittwoch, 9. September 2015, 17.00–17.45 Uhr
GROSS, DICK UND INTELLIGENT – DAS LEBEN DER ELEFANTEN

Ein spannender Einblick in das faszinierende Leben des weltweit grössten landbewohnenden Tiers.

Mittwoch, 2. Dezember 2015, 17.00–17.45 Uhr
DAS REH – MEHR ALS ‚NUR‘ BAMBI UND SCHEU!

Obwohl das scheue Reh allen ein Begriff ist, gibt es noch viel Überraschendes über die häufigste wildlebende Huftierart der Schweiz zu berichten.

WERDEN AUCH SIE GÖNNERIN BZW. GÖNNER

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden unterstützt das Bündner Naturmuseum und übt auch die Funktion eines Gönnervereins aus. Spendengelder verwenden wir in erster Linie für eine grosszügige und kostenlose Information unserer Besucherinnen und Besucher. Übrigens: Traditionsgemäss laden wir zu einem Gönnerapéro ein, an dem vor allem Hintergrundinformationen zur Museumsarbeit vermittelt werden. Ein beliebter Treffpunkt!

Einzahlungen unter PC 70-991-4

Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

NATUR AM ABEND

Führungen durch die Dauerausstellungen

Die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt Graubündens und sind beim Publikum sehr beliebt. In den letzten Jahren wurden sie umgebaut und modernisiert. An unseren Führungen «Natur am Abend» stehen besondere Aspekte der einheimischen Fauna, Flora und Erdgeschichte im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen!

Mittwoch, 16. September 2015, 18.00–18.45 Uhr
GRAUBÜNDEN: WIE ES ENTSTAND, WIE ES SICH WANDELT, WIE ES VERGEHT

Mittwoch, 9. Dezember 2015, 18.00–18.45 Uhr
VON SPECHTEN UND SPECHTMEISEN – LEBEN IN DER SENKRECHTEN

Eintritt Fr. 6.–/4.–, Kinder bis 16 Jahre: gratis

Rahmenprogramm zur Ausstellung

«DAS REH – ANPASSUNG DURCH ERFOLG»

Informationen auf Seite 3

Der Lange Samstag im Bündner Naturmuseum am 14. November 2015, 12.00–24.00 Uhr

TARNEN UND WARNEN – TRICKS UND KNIFFS IM TIERREICH

Mehr dazu auf Seite 6

ANLÄSSE, KURSE UND EXKURSIONEN

Wir erinnern Sie gerne per e-Mail an die aktuellen Termine!
Möchten Sie von unserem neuen Angebot Gebrauch machen und vor Anlässen und Terminen des Bündner Naturmuseums – Rendez-vous am Mittag, NATURsPUR-Vorträge, weitere Vorträge, Führungen oder die Anmeldefrist für Kurse und Exkursionen – per e-Mail daran erinnert werden? e-Mail an: info@bnm.gr.ch

IMPRESSUM AUSGABE NR. 52 / SEPTEMBER 2015

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich, 3400 Exemplare
Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum «Hauszeitung»**
Masanserstrasse 31, 7000 Chur
Tel: 081 257 28 41, Fax: 081 257 28 50
info@bnm.gr.ch, www.naturmuseum.gr.ch

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Flurin Camenisch, Anna Kamm (ak), Paola Mazzoleni,
Dr. Ueli Rehsteiner (ur), Käthi Scherrer, Ulrich E. Schneppat (us),
Martina Siegrist (ms), Ursula Trebs, Stefan Triebs (st)

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.